

# Behandlungs = Instruction

für die

*Wartung auf dem Lande von*

**Das Aufziehen der Uhr** ist täglich gleichzeitig mittelst der Kurbel so zu bewirken, daß man die Leptere nach einander an die vierkantigen vorstehenden Wellenzapfen der einzelnen Werke ansteckt und die Seile soweit aufwindet, bis die Seilwalze vollständig mit Seil bedeckt ist oder die Gewichte oben sind. Rascher Rückstoß oder Fahrlassen der Kurbel beim Aufhören des Aufzugs ist durchaus unzulässig.

**Das Anölen der Uhr** ist nur durch gutes, säurefreies Del zu bewirken und ungefähr alle 6 bis 8 Wochen an nachfolgenden Uhrtheilen vorzunehmen:

An sämtlichen Wellenzapfen mittelst der, in die Metalllager eingebohrten sichtbaren Löcher je nach Stärke des Zapfens 1 bis 2 Tropfen.

An den beiden Schlaghebeln: die Bewegungszapfen und die Hebestelle des Bodentades.

An dem Steigrade: die Zähne und Halenpaletten an den Reibungsflächen.

An den Auslösungen der Schlagwerke: die Berührungspunkte mit den Hebestiften und die Zapfen der Herzradrollen.

In den Zeigerwerken ölt man nur die Zapfen, sowie die Auflagestellen der Bewegungen.

Bei den Gewichtrollen und Hammerzugwinkeln genügt vierteljährliches Anölen.

**Das Reguliren des Ganges** geschieht durch die am Mitteltheil des Pendels angebrachte Regulirschraube. Eine ganze Umdrehung dieser Schraube, leicht ersichtlich durch die auf Vierteldrehung eingeschlagenen Zahlen 1, 2, 3 und 4 entspricht ungefähr einer Zeitdifferenz von 2 Minuten in 24 Stunden.

Drehung der Schraube nach 1, 2, 3, 4 bewirkt rascheren Gang; umgekehrt 4, 3, 2, 1 das Gegentheil.

**Das Vorwärtsstellen der auswendigen Zeiger**, überhaupt des Gangwerkes, läßt sich vollziehen indem man den Sperrriegel, welcher mit dem Minutenzeiger des Werkes in Verbindung steht, niederdrückt, worauf sich dann der Zeiger und mit ihm die Zeigerstange bis zu den auswendigen Zeigern so viel als nöthig nach vorwärts bewegen läßt.

**Das Rückwärtsstellen der Zeiger** und des Gangwerkes ist nicht gestattet, sondern es wird zu diesem Zwecke, falls die Uhr zu früh geht, dieselbe so lange im Gange angehalten. Um solches genau und pünktlich auszuführen, ist die auf der Halenwelle festigende sogenannte Zeitgabel, welche seitlich lose am Pendel anliegt und die Gewichtskraft bei jeder zweiten Schwingung auf den Pendel überträgt, zurückzuhalten. Zählt man nun die freien Schwingungen des Pendels, deren jede eine Sekunde beträgt, so läßt sich die Zeit des Anhaltens ganz genau bestimmen. An der Zeitgabel ist ferner eine Contreschraube zum Stellen des genauen und gleichmäßigen Eingriffes für Halen und Steigrad angebracht.

**Sollte die Uhr einmal stehen bleiben**, so ist nachzusehen, ob die Gewichte auf die Walzen wirken, wie vorher, ob kein Seil verdreht ist, ob kein Gewicht aufsteht, ob sich in der Zeigerleitung nichts reibt oder spannt und ob vielleicht in der Uhr selbst nicht eine trodene Reibung stattfindet.

**Wenn das Viertel Schlagwerk anders schlägt**, als die Uhr auf dem Ziffernblatt zeigt, so läßt man durch Aufheben des Viertel einfallendes die Viertel bis zur betreffenden Zeit schlagen.

**Schlägt das Stunden Schlagwerk anders**, als die Uhr zeigt, so wird der Windfang gesperrt, der Einfall in die Höhe gehoben und das Schloßrad, auf dem die Stunden von 1 bis 12 sichtbar eingeschlagen sind, bis zur rechten Stunde umgedreht.

Im Allgemeinen ist die Uhr möglichst schmutz- und rostfrei zu erhalten und behufs dessen mit ölgetränkten leinenen Lappen öfters abzuwischen.

**Wilh. Kühn**  
Thurmuhrenfabrik  
Gräfenroda i. Th.